



Dorothy Iannone in ihrer Atelier-Wohnung in Charlottenburg

Dorothy Iannone (73, USA)

Sinnlichkeit, Opulenz, bunte Ausschweifung und das Thema Liebe bestimmen seit den sechziger Jahren das Werk der amerikanischen Künstlerin. Orientalische Ornamente mischt sie mit naiver Fügigkeit, Texten und poppigen Farben zu Miniaturerzählungen über die bedingungslose Liebe, mit der lange ihre Beziehung zu dem Künstler Dieter Roth beschrieben wurde. Künstlerbücher im Geist der psychedelischen Sechziger entstanden so, bemalte Boxen, aus denen Iannones Gesang schallte, aber auch Aufnahmen mit der Band „Kraftwerk“ – immer im Geist einer charmanten Exzentrik. Dorothy Iannone lebt seit 1976 in Berlin.

Was gibt es nur in Berlin?

Seine Aura, seine Geschichte, seine Verheißung.

Wer oder was hat sie nach Berlin gelockt?

Ein DAAD-Stipendium brachte mich 1976 für ein Jahr nach Berlin. Danach gab es immer Gründe zu bleiben. Zuerst war ein Jahr nicht ausreichend, um Berlin kennen zu lernen, dann hatte ich vielleicht eine Ausstellung, war pleite oder verliebt. Schließlich wurde Berlin der natürliche Platz, an dem ich den Rest meines Lebens bleiben werde.

Ihr liebstes Berlin-Klischee?

Mieten sind billig. Das mag ich am meisten, weil es vielen großartigen Leuten erlaubt, gleichzeitig hier und anderswo zu leben.

Wo essen Sie in Berlin?

Abendessen in der Paris Bar (besonders wenn Michel und Reinald – die charismatischen Besitzer – da sind), Ho Lin Wah und Good Friends für chinesisches Takeaway.

Wo trinken Sie in Berlin?

Obwohl ich einmal eine heldenhafte Trinke-

rin war – seit 20 Jahren mag ich nur Wein und den nur zu den Mahlzeiten.

Wie groß ist Ihr Atelier?

Ziemlich groß, weil es in meine Wohnung integriert ist, so dass ich überall arbeiten kann.

Was zahlen Sie für Ihr Atelier?

Neun Euro pro Quadratmeter.

Ein perfekter Tag in Berlin?

25 Grad, sonnig und Zeit zum Umherstreifen, wohin es mich auch immer zieht.

Welcher Song passt am besten zu Berlin?

Susan Philipsz' „Follow me“. Während der letzten Berlin-Biennale kam es von den Bäumen auf dem Alten Garnisonfriedhof. Der Klang ist so individuell und so schön.

Ihr deutsches Lieblingswort?

Na ja.

Was fehlt in Berlin?

Häufigeres Erscheinen der Sonne.